

Putin offen für direkte Gespräche mit Ukraine amid US-Druck

Russlands Präsident Putin zeigt sich erstmals offen für bilaterale Gespräche mit der Ukraine, während der Druck der USA auf beide Seiten wächst, eine schnelle Friedenslösung zu erzielen.

Am Montag erklärte der russische Präsident Wladimir Putin, dass er erstmals seit Jahren offenen Gesprächen mit der Ukraine gegenübersteht. Diese Aussage erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem der Druck von Seiten der Vereinigten Staaten auf beide Konfliktparteien zunimmt, um schnell zu einer Friedensvereinbarung zu gelangen.

Geplante Gespräche und Treffen

In dieser Woche werden sich US-amerikanische, europäische und ukrainische Regierungsvertreter in London treffen, nachdem Washington gewarnt hat, dass es seine Bemühungen zur Beendigung des Konflikts einstellen könnte, wenn es keine Fortschritte gibt.

Putins Äußerungen zu einem möglichen Waffenstillstand

Bei einer Pressekonferenz äußerte Putin, dass es möglich sei, die Einstellung von Angriffen auf zivile Infrastruktur direkt mit Kiew zu diskutieren. "Wir stehen einem Waffenstillstand positiv gegenüber", erklärte er und verwies auf Russlands Entscheidung, einen überraschenden 30-stündigen Oster-Waffenstillstand zu implementieren, den beide Seiten jedoch

gegenseitig verletzten.

Kiews Vorwürfe und Putins Antwort

Die Ukraine hatte vor Ablauf des Waffenstillstands eine Verlängerung gefordert und Russland wiederholt beschuldigt, **gezielt Zivilisten mit Luft- und Drohnenangriffen anzugreifen**. Präsident Wolodymyr Selenskyj fordert Moskau auf, solche Angriffe sofort zu stoppen. Putin räumte ein, dass russische Angriffe kürzlich zivile Einrichtungen in der Ukraine getroffen hatten, behauptete jedoch, diese würden militärisch genutzt.

Künftige Verhandlungen und US-Position

„Das sollten wir näher untersuchen“, sagte Putin. „Das ist alles ein Thema, das gründlich untersucht werden muss. Vielleicht bilateral, im Rahmen eines Dialogs. Wir schließen das nicht aus.“ Der Kremlsprecher Dmitri Peskow bestätigte Putins Äußerungen gegenüber Journalisten. Laut Peskow habe der Präsident Gespräche und Verhandlungen mit der ukrainischen Seite im Sinn gehabt.

Herausforderungen der Verhandlungen

Die direkten Gespräche zwischen der Ukraine und Russland haben seit den ersten Wochen der Moskauer Invasion im Jahr 2022 nicht mehr stattgefunden. Letzten Freitag warnte US-Außenminister Marco Rubio, dass die USA ihre Bemühungen zur Beendigung des ukrainischen Konflikts innerhalb von „Tagen“ einstellen könnten, sollten keine Fortschritte erkennbar sein. Trump bestätigte später dieses Gefühl, nannte jedoch keinen Zeitrahmen.

US-Vorschläge und Reaktionen

Auf die Frage, welche Fortschritte er bräuchte, um die

Verhandlungen fortzusetzen, erklärte Trump, dass er „eine Bereitschaft zum Ende des Konflikts“ von beiden Seiten sehen müsse. Berichten zufolge hat Washington beiden Seiten einen umfassenden Vorschlag vorgelegt, um abzuschätzen, ob die Differenzen zwischen Kiew und Moskau überwunden werden können. Ein offizieller Vertreter erklärte, Washington sei bereit, die russische Kontrolle über die **Krim** anzuerkennen, die Moskau 2014 annektierte. Der Vorschlag würde auch einen Waffenstillstand entlang der Frontlinien des Konflikts vorsehen.

Selenskyjs Engagement für Frieden

Präsident Selenskyj hat bislang nicht öffentlich zu dem neuesten US-Vorschlag Stellung genommen. Am Dienstag erklärte er, dass die Ukraine eine Delegation zu den Folgetreffen in London entsenden werde. „Die Ukraine, das Vereinigte Königreich, Frankreich und die Vereinigten Staaten – wir sind bereit, so konstruktiv wie möglich voranzukommen... um einen bedingungslosen Waffenstillstand zu erreichen, gefolgt von einer echten und dauerhaften Friedensregelung“, äußerte er in einer Erklärung auf X.

Herausforderungen einer Friedensverhandlung

Selenskyj zeigte sich bereit, sich auf einen Friedensvertrag mit Moskau zu einigen, betonte jedoch letzten Monat, dass seine Regierung keine besetzten Gebiete als russisch anerkennen werde, was er als „rote Linie“ bezeichnete. Trump hat sich geweigert zu sagen, ob er bereit sei, die Verhandlungen vollständig abubrechen oder ob die USA die Ukraine militärisch unterstützen würden, falls die Gespräche scheitern sollten.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at